



Die gegnerischen Mannschaften: Links der FC Grossrat Aargau, rechts der FC Strafanstalt Lenzburg und seine Trainer.

Fotos: HH

Sträflinge und Politiker im fairen Kräftermessen

Auch wer sitzt, bleibt beweglich

FC Strafanstalt Lenzburg schlug FC Grossrat Aargau haushoch

HH. Auch wer sitzt, bleibt beweglich: Diese Erfahrung mussten dieser Tage die politischen Fussballer (oder die fussballspielenden Politiker) machen. Beim Plauschmatch gegen den FC Strafanstalt Lenzburg musste der FC Grossrat Aargau eine Kanter-Niederlage einstecken. Mit der Blamage der Nationalmannschaft in Baku sind Spielverlauf und Endergebnis allerdings weder qualitativ noch quantitativ vergleichbar. Trotz den Bemühungen wurden die Grossräte von den Insassen mit 15 zu 2 Toren geschlagen. Man nahm es beiderseits gelassen.

Die 13 Spieler des FC Grossrat als gewiefte Politiker konnten natürlich genug Gründe für ihr Versagen anführen. An der politischen Zusammensetzung der Mannschaft jedenfalls liege es nicht, erklärte Regierungsrat Peter Wertli – der als einziges Exekutivmitglied regelmässig mitspielt – mit Nachdruck. Die von Ernst Werthmüller, fdp, Holziken, gecoachte Crew sei politisch ausgewogen und das Zusammenspiel sei über die Partei-

grenzen hinaus ausgezeichnet. Im übrigen gilt von links bis rechts Wertlis staatsmännische Devise: «Ich bin überall einsetzbar.» Der Erziehungsdirektor analysierte den Gegner als «eine Spur flinker, technisch besser» – «aber wir haben auch nicht schlecht gespielt». Hauptsache sei, den Strafgefangenen mit diesem Spiel zu zeigen, dass sie nicht isoliert und vergessen sind, auch einmal lockeren Kontakt mit der Aussenwelt pflegen können. Für die Grossräte ihrerseits bietet der bereits zum zweitenmal erfolgte sportliche Einsatz in «Lenzburg», einmal einen Blick hinter die hohen Mauern werfen zu können. Dieser wurde nach dem Match denn auch bei einem kurzen Rundgang durch die Strafanstalt vertieft.

Die gute Kondition, die bessere Taktik und das wesentlich trickreichere Spiel der Sträflinge, die meisten Ausländer, kommt nicht von ungefähr. Wie Josef Villiger als neuer Verantwortlicher für Bildung und Frei-

zeit dem Tagblatt erläuterte, spielt die sportliche Betätigung bei den Insassen eine sehr grosse Rolle. Unter der Leitung von Beat Fritschi – er stand dem Spiel als Schiedsrichter vor – und René Aeschbach trainieren jeden Abend insgesamt fünf Mannschaften auf dem Anstaltseigenen Fussballplatz. Der FC Grossrat bekam die beste als Gegner zugeteilt, gut aufeinander und das kleine Spielfeld eingespielte Leute. Sehr beliebt ist auch das Body-building, wofür ein spezieller Kraftraum eingerichtet wurde, ferner Konditionstraining und weitere Spielmöglichkeiten während der Wintermonate in der Turnhalle.

Strafanstaltsdirektor Martin-Lucas Pfrunder benutzte die Gelegenheit, den Grossräten für ihr Kommen, aber auch für ihre stete finanzielle und ideelle Unterstützung für das «ungeliebte Kind des Kantons» zu danken. Oberstes Ziel des Anstaltsbetriebes, der Direktion und aller Angestellten sei es, die öffentliche Sicherheit zu wahren – ein Aspekt, der erst sichtbar wird,

wenn er nicht funktioniert. Dies sei mit der Bewilligung der Neu- und Umbauten und der Personalaufstockung auch von den Politikern erkannt und anerkannt worden.



Am Ball: Regierungsrat Peter Wertli spielte mit Nr. 13.